

DIE GERMANISCHE DICHTUNG

Mündliche Dichtung = wir haben keine Zeugnisse, aber es gab ohne Zweifel eine mündliche Dichtung (mündlich überliefert) schon in der alten germanischen Zeit (vor und nach Christus)

Schriftliche Dichtung = die ältesten literarischen Denkmäler der germanischen Welt sind:

❖ **Die Bibelübersetzung von Wulfila (ca. 369 n. Chr.)**

Wulfila war ein westgotischer Bischof (311-383); er wollte die Goten zum Christentum bekehren. Er schuf eine eigene Schrift auf Grundlage des lateinischen und griechischen Alphabets

❖ **Das Hildebrandslied (um 850 n. Chr.)** Zusammenfassung auf S.95

Fragment von 68 Zeilen im Kloster Fulda (Hessen). Althochdeutsch.

Hildebrand ist ein alter Krieger im Dienst vom König der Ostgoten Dietrich von Bern. Nach 30 Jahren kommt Hildebrand in seine Heimat zurück. Dort hatte er seine Frau und sein kleines Kind gelassen. Das Kind ist jetzt ein junger Krieger geworden. Sie treffen sich auf dem Schlachtfeld, aber der Junge glaubt nicht, dass dieser alte Krieger sein Vater ist. Er trotzt und beleidigt ihn. Als Krieger muss Hildebrand seine eigene Ehre verteidigen, obwohl der Junge sein Sohn ist. Sie kämpfen gegeneinander in einem Zweikampf und das Fragment bricht hier ab. Von anderen Quellen wissen wir, dass Hildebrand im Zweikampf seinen Sohn tötet.

❖ **Die zwei Merseburger Zaubersprüche (im 10. Jh)**

Zwei Texte im Kloster Merseburg (Bayern): 2 magische Formeln, wo verschiedene germanische Götter erwähnt werden/auftreten. Stabreim. Althochdeutsch.

❖ **Die Christliche Dichtung:** Mit der Bekehrung der germanischen Stämme zum Christentum entstanden Werke mit religiösem Inhalt, die vor allem der Verbreitung der christlichen Lehre dienen sollten. Die wichtigsten sind:

Das Wessobruner Gebet (um 800)

Muspilli (um 800)

Heliand (um 825) im

Das Evangelienbuch (um 850) von Otfried von Weißenburg mit Endreim

Bis zur Ottonenzeit haben wir in dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation nur religiöse Werke im Lateinischen (also keine Werke mit nicht-religiösem bzw. germanischem Inhalt), im Althochdeutschen und Niederdeutschen. Erst in der Salierszeit entstehen die ersten „deutschen“ Werke: es ist der Anfang der *ritterlichen Dichtung*.

ROLLE DER KLÖSTER BIS ETWA 1100

- Die Dichtung bis etwa 1100 (bis zur Salierszeit) wird von den Geistlichen/Priestern/Mönchen geschrieben und verbreitet, die in den **Klöstern** lebten. Deshalb wurden die meisten schriftlichen Zeugnisse germanischer Dichtung in den Klöstern gefunden.
- Lesen und Schreiben waren damals Privileg weniger Menschen.
- Die Mönche schrieben sowohl religiöse als auch weltliche Texte im Althochdeutschen (d.h. in der Volkssprache). Die religiöse Texte dienten zur Verbreitung des Christentums.